



Wenn eine Photovoltaikanlage fachgerecht installiert wird, besteht geringe Brandgefahr.

(colourbox, objektiv.gesehen/hedl)

Planen, kaufen, Brand vermeiden: Sieben Tipps für die PV-Installation

Neuer Leitfaden von PV Austria soll Planungs- und Montagefehler verhindern

VON MAGDALENA FREI

LINZ. Angesichts der großen Nachfrage nach Photovoltaikanlagen steigen viele neue Unternehmen in die Branche ein. Um diesen den Überblick über die verschiedenen Brandschutzregelungen zu geben, hat der Bundesverband Photovoltaic Austria (PV Austria) einen Leitfaden veröffentlicht.

„Zu den häufigsten Brandauslösern zählen Montage- oder Planungsfehler wie mangelhafte Verbindung der Leitungen oder schlechtes Kabelmanagement“, sagt Vorstandsmitglied Thomas Becker. Gleichzeitig sei aber von keiner besonderen Brandgefahr durch PV-Anlagen auszugehen: In Oberösterreich kamen im laufenden Jahr neun Brände auf inzwischen 108.000 Anlagen.

Die ÖÖN haben darauf aufbauend sieben allgemeine Tipps für erfolgreiche Planung und sicheren Betrieb von PV-Anlagen zusammengestellt:

■ **Wünsche ausformulieren:** Um die Planung zu erleichtern, sollte man sich genaue Gedanken über den eigenen Strombedarf machen. Auch mögliche zu-



„Bis 2040 sollen 32 Prozent der Stromnachfrage mit Strom aus PV-Anlagen gedeckt werden.“

■ **Thomas Becker,**
Vorstandsmitglied PV Austria

künftige Änderungen wie der Kauf eines Elektroautos oder einer Wärmepumpe sollten berücksichtigt werden.

■ **Hochwertige Komponenten:** Beim Kauf der Anlage ist es wichtig, auf die CE-Kennzeichnung zu achten, besonders, wenn man bei nicht europäischen Herstellern oder Händlern einkauft. Denn nur mit dieser Kennzeichnung sind die Bauteile für den Verkauf in Europa zugelassen.

■ **Professionelle Installation vom Fachunternehmen:** PV Austria empfiehlt, die Anlage von Fachleuten installieren zu



„Qualität hat in unserer Branche oberste Priorität, dazu zählt auch das Vorbeugen von Bränden.“

■ **Christian Bräuer,** Bundesinnungsmeister für Elektrotechnik

lassen, die die geltenden Bauvorschriften und rechtlichen Vorgaben genau kennen. Der Brandschutzleitfaden soll dazu beitragen, Risiken zu minimieren: „Qualität hat in unserer Branche oberste Priorität. Dazu zählt auch das Vorbeugen von Bränden“, sagt Christian Bräuer, Bundesinnungsmeister für Elektrotechnik. Der Leitfaden bietet eine gute Übersicht über alle einzuhaltenden Regelwerke, „damit wir weiterhin qualitativ hochwertige PV-Anlagen errichten“.

■ **Komplette Installation von einer Firma:** Um sich unnötige Sorgen zu sparen, ist es sinn-

voll, einer Firma die Verantwortung über die gesamte Installation der Anlage zu übertragen – vom Anbringen der Panels bis hin zum elektrischen Anschluss.

■ **Nullsteuersatz nutzen:** Bis Ende 2025 gilt keine Mehrwertsteuer auf den Erwerb und die Installation von PV-Anlagen, was einer effektiven Preisreduktion von 16,6 Prozent gleichkommt. Diese Förderung gilt auch für Stromspeicher, aber nur wenn gleichzeitig PV-Module erworben werden.

■ **Leitfäden:** Zusätzlich zu einer Checkliste (in neun Schritten zur eigenen PV-Anlage) stellt der Verband PV Austria auf seiner Website mehrere Leitfäden kostenlos zur Verfügung, die Themen wie Netzzugang, Nullsteuersatz und Genehmigungen erklären.

■ **Regelmäßige Wartung:** PV Austria empfiehlt, die PV-Anlage regelmäßig, ungefähr einmal im Jahr, warten zu lassen. So können potenzielle Störungen oder Installationsfehler frühzeitig erkannt und behoben werden.

Mieten verteuerten sich im zweiten Quartal

WIEN. Im zweiten Quartal 2024 sind die Wohnungsmieten weiter gestiegen. Im Durchschnitt lag die monatliche Miete für Wohneinheiten mit Hauptwohnsitz (Häuser und Wohnungen) inklusive Betriebskosten bei 9,8 Euro pro Quadratmeter, teilte die Statistik Austria am Donnerstag mit. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entsprach das einem Anstieg von 5,4 Prozent, zum Vorquartal lag das Plus bei 1,0 Prozent.

Die monatliche Durchschnittsmiete inklusive Betriebskosten lag bei 649,2 Euro für einen Hauptmietwohnung. Davon entfielen 164,8 Euro pro Wohnung bzw. 2,5 Euro pro Quadratmeter auf Betriebskosten, das waren um 4,2 Prozent mehr als im Jahr davor. Die Miete ohne Betriebskosten (Nettomiete) lag im zweiten Quartal laut Statistik Austria bei 487,1 Euro pro Hauptmietwohnung bzw. 7,3 Euro pro Quadratmeter und damit um 4,3 Prozent höher als noch vor einem Jahr.

„Ein Grund für den nach wie vor deutlichen Anstieg im Jahresvergleich sind inflationsbedingte Mieterhöhungen aufgrund von Wertsicherungsklauseln in Mietverträgen“, sagte Statistik-Austria-Chef Tobias Thomas.

IMMOBILIEN | ÜBERBLICK

Gesetzesänderung: Berlin will mehr Wohnraum schaffen

BERLIN. Die deutsche Bundesregierung will mit einer Änderung des Baugesetzbuches die Schaffung von Wohnraum erleichtern. Der Ministerrat hat diese Woche eine Vorlage von Bauministerin Klara Geywitz gebilligt. So soll das Aufstellen von Bebauungsplänen in den Gemeinden beschleunigt werden. In Gebieten mit angespannten Wohnungsmärkten sollen Erweiterungen von Gebäuden erleichtert werden, etwa Aufstockungen. Zudem soll auch in zweiter Reihe auf Grundstücken oder in Höfen gebaut werden können.

Immofinanz dürfte Anteil an s Immo noch weiter ausbauen

WIEN. Die börsennotierte Immofinanz, die bereits eine kontrollierende Mehrheit von 50,6 Prozent an der s Immo hält, dürfte ihren Anteil weiter ausbauen. Wie das Unternehmen diese Woche mitteilte, wurden Verhandlungen mit dem tschechischen Immofinanz-Mehrheitseigentümer CPI Property aufgenommen, um deren Anteil von 38,37 Prozent (28.241.094 Aktien) an der s Immo zu erwerben. Ein Kaufpreis wurde nicht genannt, die Transaktion soll zu einem „angemessenen Marktpreis“ erfolgen. Obergrenze ist die jüngst festgelegte Barabfindung von 22,05 Euro pro Aktie. Nach Transaktion und Gesellschafterausschluss wäre die Immofinanz 100-prozentige Aktionärin.

WERBUNG

So werden Holzpellets richtig aufbewahrt

Im Lager entsteht eine geringe Menge Kohlenmonoxid – kontinuierliche Luftzirkulation wichtig

WIEN. Pelletsheizungen gelten als nachhaltig, sie benötigen verhältnismäßig wenig Lagerfläche. Bei der Lagerung ist aber die Einhaltung bestimmter Sicherheitsstandards erforderlich. Der Interessenverband proPellets weist darauf hin, dass bei der Lagerung eine geringe Menge Kohlen-

monoxid (CO) entsteht. Bei ordnungsgemäß errichteten und belüfteten Lagern seien die natürlichen Reaktionen unbedenklich. Laut Geschäftsführerin Doris Stiksl sollte jedes Lager normgerecht errichtet werden und Platz für einen Jahresvorrat bieten.

Zudem sei eine kontinuierliche Luftzirkulation im Lager entscheidend, um eine Ansammlung an CO zu vermeiden. In den ersten Wochen nach der Befüllung sei eine höhere CO-Konzentration möglich. Einer solchen könne mit einem belüfteten Befüllstutzendeckel entgegenge-

wirkt werden. Die Installation eines CO-Messgeräts biete zusätzliche Sicherheit. Dieses werde im Vorraum angebracht. Das Lager dürfe nicht betreten werden – für Wartung oder Reinigung müsse der Heizkessel abgeschaltet und die Frischluftzufuhr gewährleistet sein.

WIE ZEIGT SICH
VERANTWORTUNG
IN DER IMMO WELT?
→ immo-ratgeber.at

